

Drucksachen-Nr.	212 / 2013
Einreicher:	Stadtrat Jan Morgenroth
Datum der Sitzung:	20. 11. 2013
beantwortet durch:	Oberbürgermeister, Herrn Wolf

Stand der Umsetzung zur Ergänzung des bestehenden Wegweisersystems

Im November 2010 sollte auf Initiative der NPD, mittels eines Antrages zum damaligen Volkstrauertag „auf Höhe des Einganges zum Hauptfriedhof und am Poseckschen Garten, vor dem Haupteingang des Historischen Friedhofes, jeweils ein Hinweisschild für die auf dem Friedhof befindliche Kriegsgräberstätte“ angebracht werden. Ziel war es, mittels einer vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für solche Orte vorgesehen Beschilderung, auch im städtischen Raum einen unübersehbaren Hinweis auf diesen bedeutenden Erinnerungsort mit über 1000 Bestattungen gefallener deutscher Soldaten und ziviler Kriegsoffer, zu verankern.

Soweit durfte es unter dem allgegenwärtigen Damoklesschwert politischer Korrektheit nicht kommen. Und so beschloß der Stadtrat, getrieben von der NPD, unter mißbräuchlicher Ausnutzung der Dringlichkeit, mehrheitlich einen kurzfristig eingebrachten „überfraktionellen Antrag“, zur Erweiterung des „Wegweisersystems in Weimar durch geeignete Hinweise für Gedenkstätten in Weimar“. Unter dem löblichen Leitspruch „Versöhnung, Verständigung und Frieden“ sollte eine ergänzende Beschilderung auf Orte der „Erinnerung an die Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen, die Toten zweier Kriege an den Fronten und in der Heimat und an die in Weimar begrabenen Soldaten aller Nationen“ hinweisen.

Seit der vom Stadtrat mit dem Prädikat „dringlich“ versehenen Beauftragung der Verwaltung, in dieser Sache aktiv zu werden, sind nun über drei Jahre vergangen. Aus Anlaß der diesjährigen Wiederkehr des Volkstrauertages ergeben sich für mich folgende Fragen:

- a.) Wurden bisher konkrete Maßnahmen, die in wesentlichen Teilen der artikulierten Intention des beschlossenen Antrages entsprechen, ergriffen? Zu welchen im Stadtbild sichtbaren Resultaten haben diese geführt?
- b.) Welche Bereiche der Verwaltung wurden wann mit der Planung und aktiven Umsetzung des Konzeptes zur Ergänzung der vorhandenen Beschilderung beauftragt? Bestehen dafür entsprechende Aktenbelegen? Wenn ja, diese bitte als Anlage den Antworten beifügen.
- c.) Sind bisher Erinnerungsorte für deutsche Opfer, wie das zeitweilige sowjetische Internierungslager in Oberweimar, die Kriegsgräber auf dem Hauptfriedhof oder der Ort stalinistischer Willkür und des DDR-Unrechts in der Carl-von-Ossietzky-Straße gleichberechtigt zu bestehenden Gedenkstätten beschildert worden? Bestehen analog zu den allgegenwärtigen Monumenten für die „Befreier“ inzwischen gleichwertige, öffentliche Hinweise zu ausgewählten Orten des Bombenterrors gegen die Zivilbevölkerung?
- d.) Wie bewertet eine, mit dem Offenbarungseid einer weitgehenden, dreijährigen Untätigkeit behaftete Weimarer Verwaltung, im Nachhinein die damalige Dringlichkeit? Welchen Stellenwert jenseits der Phrase, besitzt ein so wichtiges Anliegen wie „Versöhnung, Verständigung und Frieden“ bei einer solchen Vorgehensweise für die Verantwortlichen?

Antwort:

Stadtrat Morgenroth hat zur Umsetzung des bestehenden Wegweisersystems in Weimar eine umfangreiche Anfrage gestellt, die ich wie folgt beantworte:

Antwort zu Frage a)

Ja, das Konzept wird schrittweise umgesetzt.

Antwort zu Frage b)

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Amt 60.00 zuständig (in Zusammenarbeit mit der weimar GmbH).

Antwort zu Frage c)

Auf die Gedenkorte wird jeweils angemessen hingewiesen.

Antwort zu Frage d)

Auf diese rethorische Frage haben Sie sicherlich eine Antwort nicht erwartet.